



Budapestre vonatkozó újságcikkek

Szerző: *Turóczi-Trostler, Josef*

Cím: *Das alte Ofen
(Vass K.: Buda német utcanevei)*

Forrás: *Pester Lloyd*

Bp.

1930. IV. 5.

(Hely)

(Idő)

(Köt. v. füz.)

(Oldal)

Osztályozás

Tárgy

725.092.1

Hely

Idő

"1930"

Személy

Közp. nyor.

Literarische Rundschau

Das alte Ofen.

Ofens deutsche Gassennamen. (Vass Klára: Buda német utca nevei. A Vár és Ujlak utca nevei 1696—1872. Német Phil. Dolgozatok. Szerkesztik: Petz Gedeon, Bleyer Jakab, Schmidt Henrik. XXXIX. Budapest. Pfeifer.)

Die deutsche Straßen- und Gassennamenforschung hat sich aus bescheidenen Anfängen allmählich zu einer beinahe selbständigen Disziplin mit selbständigen Zielsetzungen und eigenem Forschungsweg entwickelt. Beschränkte man sich früher auf eine historische, bestenfalls kulturhistorische Beschreibung, sprachgeschichtliche Deutung des reichen Tatsachenmaterials, so geht man in der letzten Zeit immer mehr auf eine kulturpsychologische Durchleuchtung, auf die Herausarbeitung der ästhetischen und volkskundlichen Zusammenhänge aus. Man erkennt, wie individuelle Sprachleistung und kollektive Sprachentwicklung, Geist des Raumes und des Volkes sich hier zu gemeinsamer Funktion vereinigen. Es heißt freilich die gewonnenen Erkenntnisse einigermaßen ins Romantisch-Optimistische umbiegen, wenn man in diesem Bereiche von einer Art primitiver Volksdichtung spricht, wurzelt doch alles in einer bewußten Kulturatmosphäre; so spräche man denn besser von gesunkenem und umgedeutetem Kulturgut.

Es ist ein Verdienst der vorliegenden Schrift — an ungarischen Vorarbeiten kommt nur eine unveröffentlichte Dissertation Dr. Amalie Baracs' in Betracht —, daß sie methodisch bestens vorbereitet, philologisch gut beraten, Fingerzeige und Einsichten neuester, bewährter Forschung nutzend deutsch-ungarische Verhältnisse wissenschaftlich erforscht. Sie beschränkt sich räumlich auf die Ofner Stadtteile Vár (Festung) und Ujlak (Neustift), zeitlich auf

die zwei Jahrhunderte von der Wiedereroberung Ofens bis zur Vereinigung der Schwesterstädte Ofen und Pest (1872). Dieser Zeitraum ist eingebettet in die knapp, aber übersichtlich dargestellte Kulturentwicklung Ofens. An Quellen wurden benützt die offiziellen „Zaiger über die Vöstung und Wasser Statt“ (1696), „Zaiger über das Neüstift“ (1702), „Gewöhr Protocolle“ (1696—1855), eine umfangreiche gedruckte Literatur, Karten u. a. Die Verfasserin schreitet auf positiver Grundlage in zeitlicher Folge behutsam vorwärts von einem Namen zum anderen und kommt solcherart zu unzweideutigen, kontrollierbar positiven Ergebnissen. Ihre Untersuchung setzt mit dem Zeitpunkte ein, da auf den Trümmern und unter Halbrümmern Ofens ein neues, im wesentlichen deutsches Leben sich zu regen beginnt. Sie deckt — so weit möglich — überall die Zusammenhänge von Kulturgeschichte, von privatem und überprivatem Leben, Wirtschaft, Handel, Gewerbe, Gerichtsbarkeit, Kirche, Bauten, Erinnerungen an Krieg, Belagerung, Erstürmung der Stadt, von geographischer Lage, Volkswitz und Gemüt und Gassennamengebung, hinter der zunächst das Volk selber in konkretestem Sinne steht, auf. Solcherart erstehen längst verstummte sprachliche Petrefakten zu neuem Leben. Vieles ist ausgelöscht, verschwunden, modernisiert, das meiste ins Ungarische übersetzt worden (nach der Vereinigung der beiden Städte liegt die Benennung der Gassen in den Händen der Behörde): wo sich Ur- und Vorbild erkennen läßt, ist es gewöhnlich konkreter, beziehungsreicher, als das Nachbild oder die Übersetzung. Zieht man die Ergebnisse deutscher Forschung zum Vergleich heran, so tritt bei psychologisch-historisch gleichen Bedingungen das Typisch-Gemeinsame im Prozeß der Namengebung klar zutage: ein Ertrag, dessen Wert nicht hoch genug angeschlagen werden kann. Hier ist ein Gebiet erschlossen, an dem auch ungarische Wissenschaft interessiert ist.

Josef Turóczi-Trostler.